

Lucy & Glibsch



das Infoheft
zum Musical



**Wir machen kein Theater,
wenns um Ihr Geld geht.**

zum Geleit



Lucy und Glibsch,

- ❖ das ist ein Musical, wie es die Festungsstadt noch nicht gesehen hat, geschrieben und komponiert von heimischen Händen.
- ❖ das ist eine Multimedia-Performance mit über zwanzig Songs, mit Tanz, mit Videoeinspielungen und Live-Musik.
- ❖ das sind ein mutiges Mädchen von der Erde und ein tollpatschiger Außerirdischer vom Planeten Sül.
- ❖ das ist eine berührende Geschichte, die unter die Haut geht. Oft zum Lachen, manchmal zum Weinen.
- ❖ das ist ein Sternen-Abenteuer, das von der Erde in den Kosmos und zurück führt.

Vor eineinhalb Jahren in Grenobler Winternächten erdacht und verfasst, ist das Stück nun reif für die Bühne, reif für Augen und Ohren des Publikums. Mein Dank gilt allen, die dies möglich machten, vor und hinter der Bühne, vor allem aber:

Stefan, der so viele schöne Melodien zu meinen Worten fand,

Nelly, die an Text und Tönen wohl die schwerste Bürde trägt und dies auf wundersame Weise meistert,
und Hildegard (ma mère), die als executive producer auch die größten Steine aus dem Weg räumt.



Sehr geehrte Damen und Herren

Als Bürgermeister der Stadt Kufstein ist es mir eine große Freude, dass es dem Stadttheater Kufstein auch im heurigen Jahr wieder gelungen ist, eine große Freilichtveranstaltung auf die Beine zu stellen. Das besondere Ambiente des Stadtparkes ist ein hervorragender Rahmen für diese Veranstaltung. Im heurigen Jahr hat sich das Stadttheater besonders viel vorgenommen, indem eine musikalische Eigenproduktion auf die Beine gestellt wurde. Dies ist sicherlich für ein Theater in einer Stadt unserer Größenordnung eine große Herausforderung und ich bin sehr stolz darauf, dass mit dem Stadttheater Kufstein einer unserer Vorzeigevereine ein derartiges Projekt in Angriff nimmt.

Ich möchte mich bei allen Mitwirkenden, sei es vor, hinter oder auf der Bühne, sehr herzlich für Ihre Bemühungen bedanken, unseren Kulturfreunden ein derartiges Erlebnis anzubieten. Es steckt sehr viel Mühe dahinter eine solche Produktion einzuprobieren und auf die Bühne zu bringen und dafür gebührt allen Beteiligten unsere größte Hochachtung.

Ich wünsche dieser Veranstaltung im heurigen Sommer einen guten Verlauf, nach Möglichkeit beste Wetterbedingungen und wünsche nicht nur den Beteiligten, sondern natürlich auch den Theater- und Musikfreunden aus Kufstein und Umgebung sowie unseren touristischen Gästen bei den Aufführungen im Stadtpark viel Vergnügen und der Veranstaltung den ihr gebührenden großen Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Martin Krumschnabel

Bürgermeister der Stadtgemeinde Kufstein

kufstein

Vorwort

„Ich glaube an die Unsterblichkeit des Theaters. Es ist der seligste Schlupfwinkel für diejenigen, die ihre Kindheit heimlich in die Tasche gesteckt und sich damit auf und davon gemacht haben, um bis an ihr Lebensende weiterzuspielen“, so der österreichische Theater- und Filmregisseur Max Reinhardt (1873-1943).

In Tirol wird der „selige Schlupfwinkel“ des Theaters von zahlreichen Theaterbegeisterten belebt, und es gibt neben dem professionellen Theater ein großes Angebot an semiprofessionellen Ensembles und Laienbühnen, die mit ambitionierten Produktionen für eine bunte, vielfältige Theaterlandschaft sorgen.

Zu den besonders traditionsreichen Bühnen zählt das Stadttheater Kufstein, das seit über 100 Jahren ein fixer Bestandteil des Kufsteiner Kulturlebens ist. Das Ensemble zeichnet sich nicht nur durch Spielfreude und schauspielerisches Können, sondern auch durch Kreativität und Mut zu Innovationen aus. Immer wieder werden neue Spielorte erprobt, grenzüberschreitende Projekte mit Bayern realisiert und neue Stücke auf die Bühne gebracht.

Im heurigen Jahr gelangt das Musical „Lucy und Glibsch“ aus der Feder von Klaus Reitberger zur Uraufführung. Rund 50 Mitwirkende stellen sich dieser großen Herausforderung und haben in intensiver Probenarbeit das Musical erarbeitet. Mitreißende Melodien und Choreographien, beeindruckende Bühnenbilder und überzeugende schauspielerische und gesangliche

Leistungen werden für einen unvergesslichen Musical-Abend unter freiem Himmel auf dem Campus der Fachhochschule Kufstein sorgen. Ich bedanke mich beim gesamten Team des Stadttheaters Kufstein für das große Engagement und wünsche allen Mitwirkenden viel Erfolg sowie dem Publikum unterhaltsame Stunden!

Dr. Beate Palfrader, Landesrätin für Bildung, Familie und Kultur





die Antennen-Galaxien

Zwei Spiralgalaxien kollidieren in 70 Millionen
Lichtjahre Entfernung. (© ALMA (ESO/NAOJ/NRAO).
Visible light image: the NASA/ESA Hubble Space Telescope)

die Obfrau

Liebe Theaterfreunde,

wir machen eine Reise, nicht in die Vergangenheit, auch nicht in die Zukunft, wir machen eine Reise in die Fantasie. Mit einer bezaubernden Geschichte voller Emotionen, gespickt mit wundervollen Melodien wollen wir Sie unterhalten.

Es ist aufregend, das Werden eines so großen Projektes von Anfang an mitzuerleben. Zuerst ist da ein Gedanke, nur so eine Idee. Daraus wird dann eine Geschichte, die in der Form eines Theaterstückes zu Papier gebracht wird. Lieder werden getextet, Melodien komponiert, und plötzlich ist es fertig, ein Musical, allerdings nur auf dem Papier. Rollen werden besetzt, es wird geprobt, gesungen, getanzt, gebastelt, gemalt, genäht; Plakat, Flyer, Broschüre gestaltet, und tausend Arbeiten mehr werden getan mit dem einen Ziel, diesem Musical mit der Premiere Leben einzuhauen. Es ist ein langer Weg voller Hindernisse, doch wir sind ihn gegangen, weil wir die Leidenschaft des Theaters spüren, weil uns das Unbekannte reizt, weil wir das Risiko lieben, weil es spannend ist, etwas vollkommen Neues entstehen zu lassen.

Das Stadttheater Kufstein ist bekannt dafür, dass es sich immer wieder an Uraufführungen wagt. Diese stellen ein besonderes Risiko dar, bestehen doch keine Erfahrungswerte, wie die Thematik beim Publikum ankommt. Ich bedanke mich an dieser Stelle beim gesamten Team, besonders aber auch bei allen Sponsoren. Ein besonderer Dank für die Unterstützung gilt hier dem Land Tirol, der Stadt Kufstein, dem Tourismusverband Ferienland Kufstein, der Volksbank Kufstein-Kitzbühel und den Stadtwerken Kufstein sowie den Vertretern der Fachhochschule Kufstein, die es uns wiederum ermöglichen, auf ihrem Campus zu spielen.

Ich wünsche dem gesamten Ensemble viel Spaß und Freude und den Besuchern bei hoffentlich angenehmen äußeren Bedingungen (man weiß ja nie, welche Temperaturen auf dem Planeten Sül vorherrschen) eine wunderschöne Reise ins Weltall und zurück.

Hildegard Reitberger





der Carina Nebel

ist ein Gebiet reich an kalten Staubwolken und fruchtbaren Sternentstehungsregionen, welche die leuchtkräftigsten Sterne unserer Galaxis bergen. (© ESO/APEX/T. Preibisch et al. (Submillimetre); N. Smith, University of Minnesota/NOAO/AURA/NSF (Optical))

Termine & Infos

Premiere: 16. 6. 2014

auf dem Campus der Fachhochschule Kufstein um 20.00 Uhr

Weitere Aufführungen am 19. / 21. / 23. / 25. / 26. und 30. Juni,
sowie am 3. / 21. und 22. Juli

Reservierungen: Ferienland Kufstein +43 (0)5372 62207,
info@stadttheater-kufstein.at oder www.stadttheater-kufstein.at

Eintritt: € 19,- ermäßigt € 15,-

Auskünfte: +43 (0)676 9161457

Die Vorstellung dauert ca. 2.5 Stunden (Pause 15 Minuten)

Sollte die Vorstellung witterungsbedingt (Starkregen, Hagel, Sturm) vor der Pause abgesagt werden, kann die Eintrittskarte bei einer der weiteren Aufführungen an der Abendkasse umgetauscht werden. Eine neue Platzreservierung ist jedoch notwendig. (Wettertelefon: +43 (0)676 9161457)

das Zentrum der Milchstraße über einem Teleskop der Europäischen Südsternwarte in La Silla, Chile
© ESO/S. Brunier)



Zum Inhalt - Akt 1

ES WAR EINMAL AUF DEM DRITTEN PLANETEN EINES MITTELGROSSEN STERNS WEIT DRAUSSEN AM RAND DER GALAXIS ...

Lucy ist ein lebensfrohes, naturverbundenes Mädchen, das nichts lieber tut, als im Sommer die Zeit im Freien zu verbringen und die Natur zu betrachten (SCHÖN IST'S). Als ihr Vater ihr gesteht, dass er wieder heiraten will, ist Lucy zutiefst schockiert. Ihre Stiefmutter in spe und sie können sich nämlich absolut nicht leiden. Lucys wahre Mutter ist vor ein paar Jahren an einem Herzleiden gestorben (MAMA IST FORT). Beim Abendessen kommt es zum Eklat. Vater Herman ist mit Rat am Ende (LEBEN IST MANCHMAL KOMPLIZIERT). Seine Braut Sandra zeigt indes ihr wahres Gesicht (EIN BISSCHEN). Um seine Tochter zu besänftigen, schenkt ihr Herman ein Teleskop. Die Hochzeit (HOCHZEITSLIED) geht ohne größere Unannehmlichkeiten vorüber und Lucy verbringt mehr und mehr Zeit beim Betrachten der Sterne (WEISST DU WIEVIEL STERNE STEHEN?).

Nach einem schweren Autounfall liegt Herman im Koma. Die Ärzte sagen, er werde wohl nicht wieder aufwachen und es gebe keinen auf der Welt, der daran etwas ändern könne. Lucys Stiefmutter Sandra, welche Herman nur wegen des Geldes geheiratet hat, offenbart nun ihr wahres Gesicht. Sie nimmt Lucy ihr geliebtes Teleskop weg und kündigt an, sie in ein Internat in der Stadt zu schicken. Lucy ist zutiefst unglücklich. (STERNE - IHR HÖRT NICHT AUF LEUCHTEN). Allein und unter Tränen sitzt Lucy nachts auf der Wiese als etwas sehr Unwahrscheinliches, aber nicht Unmögliches geschieht.

Glibsch - ein Außerirdischer vom Planeten Sül - fliegt eben durch die galaktische Peripherie als sein Fusionsantrieb aussetzt und er auf der Erde notlanden muss. Lucy - immer noch auf der Wiese - sieht plötzlich einen Stern, den sie nicht kennt (NIE GESEH'N), der aber immer heller wird. Es kommt zur Notlandung. Lucy läuft sofort los, um ihre Kamera zu holen, damit man ihr glaubt.

Inzwischen entsteigt Glibsch leicht desorientiert seinem Raumschiff. Nachdem er sich mittels intergalaktischem Lexikon die nötigen Sprachkenntnisse angeeignet hat, versucht er zuerst mit einer Kuh zu kommunizieren, da er diese für die dominante Lebensform des Planeten erachtet. (ICH KOMME IN FRIEDEN). Die wiederkehrende Lucy hält er anfangs für Ungeziefer und friert sie mittels Neuroblock-Pistole ein. Als er seinen Irrtum erkennt, erklärt er der begeisterten Lucy, dass sein Raumschiff kaputt ist und er ohne Hilfe wahrscheinlich nie wieder nach Hause kommt. Nostalgisch denkt er an die grünen Türme von Sül und an Glotschi, seine Angebetete. (EINMAL NOCH) Auf der hässlichen Erde möchte er nicht bleiben. Lucy findet die Erde aber alles andere als hässlich. (EIN BLAUER PUNKT). Als Glibsch erfährt, dass Lucy's Vater im Koma liegt, ist er überzeugt, dass die Ärzte seiner Heimat einen Reparierroboter haben, der Herman im Nu wieder auf die Beine bringen könnte. Der Deal steht: Lucy hilft Glibsch, sein Raumschiff instand zu setzen und darf dafür mit nach Sül fliegen, um den Reparierroboter zu holen. (DAS IST DER DEAL)

Kurz vor Abflug findet Sandra das Raumschiff und ruft sogleich Polizei und FBI an. Gerade noch rechtzeitig gelingt es Lucy und Glibsch zu fliehen. Sandra, die sie zuvor noch rasch einfrieren müssen, packen sie in den Kofferraum. Das Raumschiff hebt ab. (FLIEG!)



Kegel-Nebel (links) und Weihnachtsbaum-Sternhaufen
(rechts) auf einem 30 Lichtjahre breiten Himmelsausschnitt (© ESO)

Zum Inhalt - Akt 2

Lucy und Glibsch fliegen durch das Weltall (FREI WIE EIN KOMET!). Nach turbulenter Reise landen sie auf Sül, wo Glibsch auf seine Geliebte Glotschi trifft. Diese ist jedoch nicht erfreut und begrüßt ihn mit Elektroschocks (SCHER DICH WEG).

Wenig später werden Glibsch und Lucy verhaftet. Glibsch hat mit seiner Landung auf der Erde und vor allem, weil er Lucy von dort mitgebracht hat, gegen eine ganz Reihe von galaktischen Gesetzen verstößen. Man bringt die beiden zum König von Sül (DER SICHERHEITSDIENST). Lucy verteidigt Glibsch und bringt dann ihre Bitte vor, einen Reparierroboter für ihren Vater zu bekommen. Der König teilt ihr aber mit, dass das sowieso keinen Sinn mehr macht, da die Erde laut intergalaktischem Entschluss schon in kurzer Zeit gesprengt werden müsse. Gründe dafür seien die Unbelehrbarkeit und Grausamkeit der menschlichen Spezies, für die innerhalb der galaktischen Zivilisation kein Platz sei. (ORDNUNG IN DER GALAXIE). In einem rührenden Plädoyer preist Lucy das Gute im Menschen. (MENSCH SEIN) Der König willigt schließlich ein, sich das Ganze noch einmal zu überlegen. Es sei aber gänzlich ausgeschlossen, dass Lucy jemals nach Hause zurück dürfe. Für die Nacht bekommt Lucy einen Käfig im Zoo. Und Glibsch muss ins Arbeitslager.

Inzwischen erwacht Sandra im Kofferraum des Raumschiffes. Sie befreit sich und wird sogleich von einigen Außerirdischen aufgelesen und beäugt. (EIN LUSTIGES TIER). Schreiend sucht Sandra das Weite.

In ihrem Käfig wird Lucy von Heimweh geplagt. (EINMAL NOCH). Glotschi kommt sie besuchen und wird vom Mädchen überzeugt, dass Glibsch ein sehr liebenswertes Geschöpf ist. (OHNE IHN). Glotschi macht sich auf, Glibsch aus dem Arbeitslager zu befreien.

Lucy wird einmal mehr vor den König geführt, welcher verkündet, dass die Erde nun doch nicht zerstört wird. Zwar hätten die Menschen dies verdient. Da es aber schade um die Delphine und um die Hängebauchschweine wäre, und da es zu kompliziert sei, die einen zu vernichten und die anderen am Leben zu lassen, dürfen auch die Menschen weiter leben. Nach Hause darf Lucy aber nicht.

Da stürzt die inzwischen vor lauter Schreck lachende Sandra in den Thronsaal. Lucy stellt ihr den König vor. Als dieser Gefallen an Sandra findet, erwacht ihr altes Streben nach Reichtum und Ruhm. Der König ist von Sandra so angetan, dass er nun doch nachgibt und Lucy mit einem Reparierroboter nach Hause schickt. Allerdings dürfe sie dort nie irgendjemanden von ihrer Reise nach Sül erzählen.

Glotschi und Glibsch verschaffen sich gewaltsam Zutritt zum Thronsaal um Lucy zu befreien. Da diese aber schon frei ist, gibt es nichts weiter zu tun, als sie zurück nach Hause zu bringen. Lucy landet mit Glibsch und Glotschi (welche nun gemeinsam eine Reise zur großen Magellanischen Wolke machen) auf der Erde.

Im Krankenhaus eilt Lucy sogleich zu ihrem immer noch im Koma liegenden Vater. Einmal mehr sagen ihr die Ärzte, dass es keine Hoffnung gibt. Lucy legt ihrem Vater den mikroskopisch kleinen Reparierroboter in die Nase, welcher sich sogleich auf den Weg ins Gehirn macht. Binnen Minuten erwacht Herman und fühlt sie wie neu geboren. Er wundert sich lediglich, wo Sandra abgeblieben ist. Am Ende besingen Menschen und Außerirdische gemeinsam die Weite des Kosmos (NUR EIN TROPFEN).

Alles im Eimer? Unser Sorglos-Team weiss Rat!

Schon ab € 29,-
pro Stunde!*

Terminvereinbarung unter
Tel: 05372 6930-351
E-Mail: sorglos@kufnet.at

* ab Tarif KufNet Light Plus

Ein PC-Problem?

Wir helfen schnell und günstig...

- bei Problemen mit Ihrem PC, Drucker bzw. sonstigen Zusatzgeräten,
- bei lästigen Problemen mit Viren und Spam,
- beim Installieren von Zusatzgeräten, (Drucker, Scanner, zusätzliche Festplatten, usw.),
- bei allen Themen rund um Ihren PC oder Internet.

Wir bieten unseren PC-Service bei uns im Haus an oder kommen auf Wunsch auch zu Ihnen nach Hause.

Abhängig vom KufNet-Tarif wird bereits ab 29,- Euro pro Stunde die rasche und preiswerte Hilfestellung bei allen Problemen rund um den eigenen PC angeboten. Egal, ob die Hard- und Software über die Stadtwerke oder anderswo bezogen wurde – geholfen wird immer.



KUF*net*
FERNSEHEN-INTERNET-TELEFON

- FERNSEHEN
- INTERNET
- TELEFON

einfach sorglos

www.kufnet.at

Damit ihre Rechtsangelegenheiten keine
interstellaren Dimensionen annehmen ...

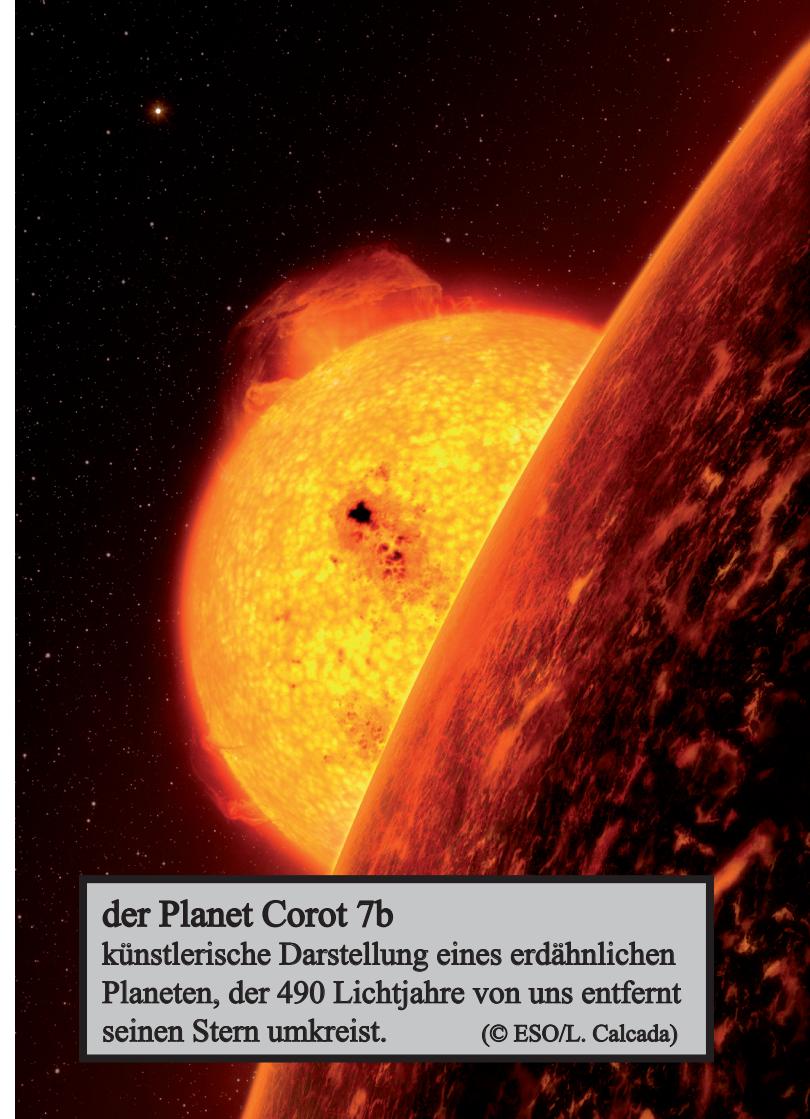


T&B RECHTSANWÄLTE
TREICHL I BUCHAUER

Dr. Thomas Treichl | Dr. Bernhard Buchauer
Josef-Egger-Straße 5 | A 6330 Kufstein
Telefon: +43.5372.610700
Telefax: +43.5372.610704
office@ratb.at | <http://www.ratb.at>



Wir sprechen für Ihr Recht.
**DIE ÖSTERREICHISCHEN
RECHTSANWÄLTE**



der Planet Corot 7b
künstlerische Darstellung eines erdähnlichen
Planeten, der 490 Lichtjahre von uns entfernt
seinen Stern umkreist. (© ESO/L. Calcada)

Fremde Welten

Wir wissen heute, dass es in unserer Galaxie, der Milchstraße, etwa 100 Milliarden Sterne gibt.

Wir wissen auch, dass es im sichtbaren Universum etwa 100 Milliarden Galaxien gibt.

Beobachtungen zeigen, dass etwa jeder zweite Stern einen oder mehrere Planeten hat.

Alles in allem könnte es demnach etwa 10 000 000 000 000 000 000 000 Planeten geben.

In unserer galaktischen Umgebung (einige hundert Lichtjahre) haben wir in den letzten zwanzig Jahren mehr als 1000 Planeten entdeckt, die um ferne Sterne kreisen. Manche davon sind der Erde in Größe und Temperatur nicht unähnlich.

Nimmt man an, dass nur jeder zehntausendste Planet Bedingungen hat, die Leben möglich machen und nur auf einem weiteren Zehntausendstel dieser Planeten tatsächlich Leben zum Vorschein kommt, so wären dies immer noch 100 000 000 000 000 belebte Planeten im All, 1000 davon allein in unserer Galaxie.

Doch unsere Galaxie ist riesengroß, hunderttausend Lichtjahre im Durchmesser. Selbst wenn darin zeitgleich Hunderte intelligenter Zivilisationen, wie die unsere, existierten, sie würden einander mit hoher Wahrscheinlichkeit nie finden. Selbst das schnellste Radiosignal würde viele tausend Jahre reisen, bis es sein Ziel erreicht. Ein Gespräch, in dem man so lange auf eine Antwort warten muss, ist nur schwer vorstellbar.

Fazit:

*Intelligentes Leben im All ist wohl keine Seltenheit,
Kontaktaufnahme bleibt trotzdem äußerst unwahrscheinlich,
aber nicht unmöglich.*



eines der berühmtesten Bilder der Raumfahrtgeschichte

Es zeigt die Erde - aufgenommen von der Raumsonde Voyager 1 aus einer Entfernung von etwa 6,4 Milliarden Kilometer, der größten Distanz, aus der jemals ein Foto der Erde gemacht wurde. (© NASA JP)

Ein blauer Punkt

Dieser Punkt ist dein Zuhause, deine Heimat. Dieser Punkt bist du. Dieser Punkt birgt alles, was du kennst und weißt und lieben lerntest. Jeder Mensch, der jemals lebte, wuchs auf diesem Punkt heran. Die Gesamtheit unserer Freuden, unserer Leiden, tausend Religionen und Weltanschauungen, jeder Jäger und Sammler, jeder Held und jeder Feigling, die Errichter und Zerstörer ganzer Zivilisationen, jeder König, jeder Bauer, ein jedes junges Liebespaar, jede Mutter, jeder Vater, jedes hoffnungsvolle Kind, jeder mutige Entdecker und Erfinder, jeder fragwürdige Moralprediger, jeder korrupte Staatsmann, jeder Superstar, jeder Führer und Diktator, jeder Heilige und jede Hure in der Geschichte unserer Spezies Mensch – alles war und ist auf diesem Punkt zu finden, auf einem Staubkorn im All, erhellt von einem Sonnenstrahl.

Die Erde ist nur eine winzige Bühne in einer weiten, kosmischen Arena. All unsere anmaßenden Mutmaßungen, wir seien von höheren Mächten auserwählt und hätten einen privilegierten Platz in unserm Universum, werden durch das Bild dieses kleinen, blassen Punktes in Frage gestellt. Ein einsamer Punkt inmitten kosmischer Finsternis ... In dieser Dunkelheit, in diesen galaktischen Weiten ist womöglich niemand, der uns dabei helfen wird, uns gegen uns selbst zu schützen.

Die Erde ist bis heute die einzige uns bekannte Welt, die Leben birgt. Noch gibt es keinen anderen Ort, an den wir uns flüchten könnten. Zwar haben wir gelernt, andere Welten zu besuchen, doch siedeln müssen wir noch lernen. Die Erde ist der Ort, an dem wir uns bewähren müssen. Dieses Bild vom kleinen, blassen Punkt zeigt uns vielleicht mehr, als alles andere, welche Verantwortung auf unser aller Schultern lastet, die Verantwortung ein friedliches Miteinander zu erreichen und diesen blassen Punkt zu schützen, zu bewahren und sich seiner zu erfreuen. **Er ist das einzige Zuhause, das wir jemals kannten.**

(frei übersetzt nach Carl Sagan)

„Toi Toi Toi“

Sattlerwirt

★★★★★ Hotel • Wirtshaus • Seminar

Wir freuen uns auf Ihre Einkehr
vor oder nach dem Theater !



Kugelsternhaufen Omega Centauri
eine Zusammenballung von über 10 Millionen Sternen, aufgenommen mit dem Very Large Telescope in Chile. Kugelsternhaufen sind sehr alte Objekte, derer es nur ca. 150 in unserer Galaxie gibt.

(© ESO/INAF-VST/OmegaCAM. Acknowledgement: A. Grado/INAF-Capodimonte Observatory)



Das Fliegerlied

Von den über 20 Songs im Musical „Lucy & Glibsch“ wurden alle eigens für dieses Werk von Stefan Fritz und Klaus Reitberger geschrieben.

Alle - außer einer.

Einen Song gab es schon. Es gibt ihn schon seit 1932, als er als Titelmelodie im frühen Science-fiction Film „F. P. 1 antwortet nicht“ bekannt wurde.

Die Rede ist natürlich von „Flieger - grüß mir die Sonne“ mit dem wunderschönen Text von Walter Reisch und der ins Ohr gehenden Musik von Alan Grey.

Dieser Song, der im Film die Philosophie eines freien Weltpiloten - gespielt von Hans Albers - zum Ausdruck bringt, passt wie angegossen zu unserem Science-fiction Musical. Mit leichten Textänderungen trägt er das Stück dem Finale entgegen.

*Flieger - grüß mir die Sterne!
Grüß mir Planeten
und auch manchen Mond
Dein Leben,
das ist ein Schweben
durch die Ferne,
die keiner bewohnt.*

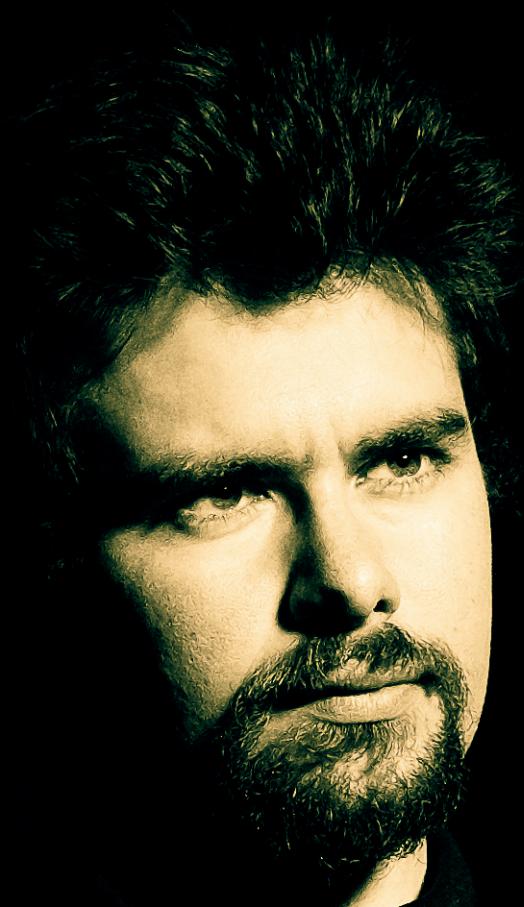
A dramatic black and white photograph of a man from the chest up. His entire face and upper torso are covered in a thick layer of dry, cracked earth. He has a serious, forward-looking expression. The background is dark and textured, suggesting a dusty or smoky environment. The lighting highlights the texture of the cracks on his skin and the particles of dust in the air.

DER WEITSICHTIGE KANN BIS
HINTER DEN HORIZONT SCHAUEN

Konzeption | Werbung | Marketing | Medjendesign | Events | Video | Internet

www.edinger.cc

Der Möwen-Nebel
in einer Aufnahme der ESO Teleskope in La Sil-
la, Chile. Hier entstehen neue Sterne. (© ESO)

A close-up portrait of Klaus Reitberger, a man with dark, wavy hair and a full, dark beard and mustache. He has a thoughtful expression, looking slightly to his left. The lighting is dramatic, highlighting his features against a dark background.

*Es erstaunt mich jeden Tag,
wie viele Menschen von der
Schönheit unseres Kosmos
keine Ahnung haben.*

*Ihnen entgeht dabei
ein ganzes Universum.*

Klaus Reitberger

Autor & Regisseur

INSZENIERUNGEN:

Warten auf Godot (Beckett) - 2006
Geschlossene Gesellschaft (Sartre) - 2007
Viel Lärm um Nichts (Shakespeare) - 2008
Der Held (Reitberger) - 2009
Die Dreigroschenoper (Brecht, Weill) - 2010
Bunbury (Wilde) - 2011
Cyrano de Bergerac (Rostand) - 2011
Die Thurnbacherin (Greinz) - 2012
Kosmische Strahlen! (Reitberger) - 2012
Wenn die Welt untergeht (Reitberger) - 2012
Antigone (Sophokles) - 2014

AUSBILDUNG:

Magister der Philosophie / Master of Science der Physik

MOTIVATION:

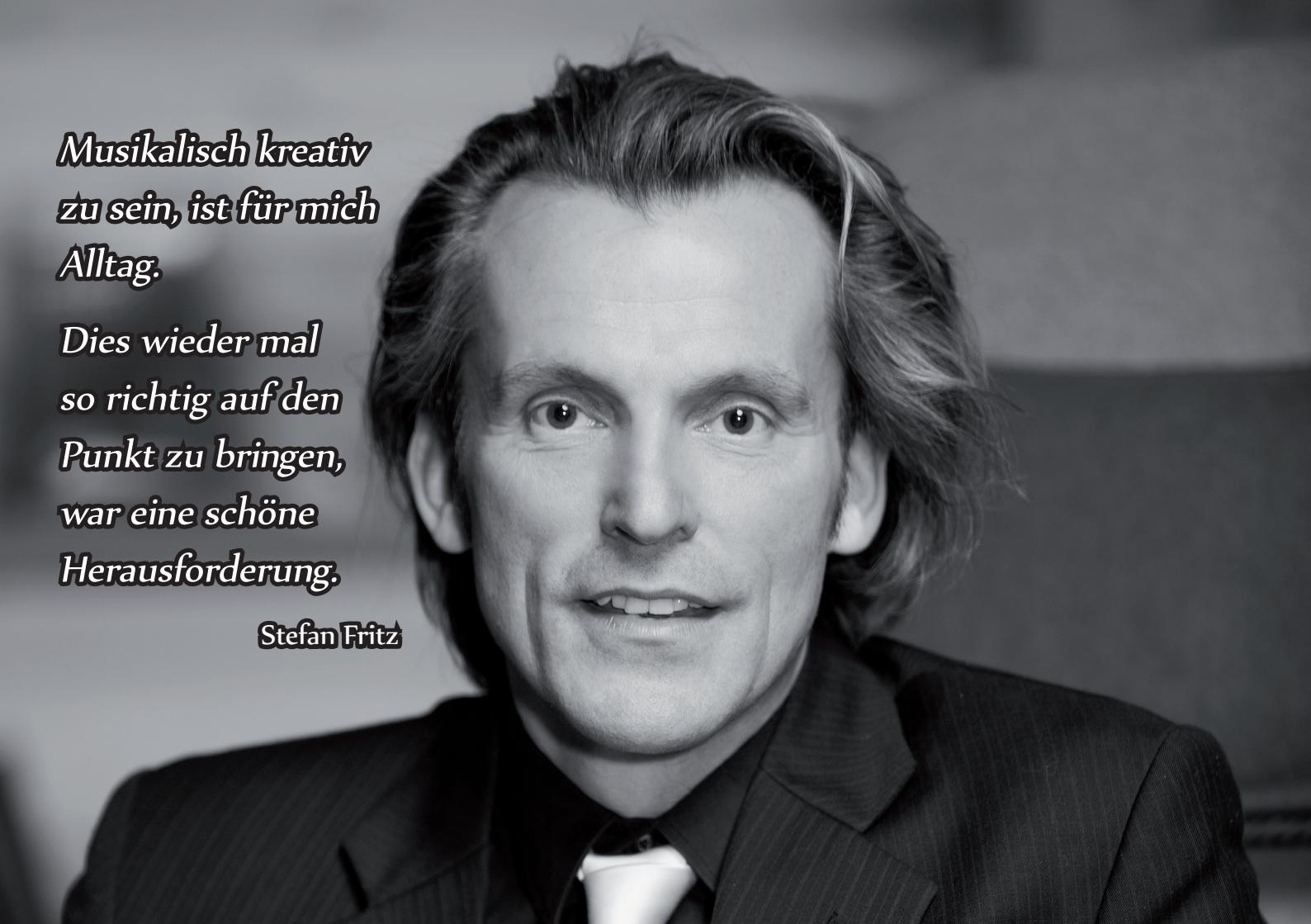
Als Wissenschaftler und Stückeschreiber ist es mir ein großes Anliegen, meinem Publikum die Augen für die Schönheit der Wirklichkeit zu öffnen - ohne dafür metaphysische Scheinwelten heranzuziehen. Wir leben in einem fantastischen Universum voller Rätsel und Geheimnisse, die wir durch Neugier, Zweifel und Verstand zu ergründen gelernt haben. Ich möchte gerne zu einem tiefen, erregenden Staunen angesichts dieses durch die Wissenschaft ergründbaren Kosmos verführen - und aufwecken aus dem esoterisch-metaphysischen Schlummer, in welchem so viele ihr Leben verschlafen.

PUBLIKATIONEN:

Im Deutschen Theaterverlag erschienen:
Der Anschein - Eine Zerstückelung der Realität
Der Stein des Sisyphos - Eine absurde Dichtung
Der Krah - Drama in drei Akten
Romane und Abhandlungen (erhältlich bei amazon.de):
Auf See - Roman - 2007
Utopien - Kurzgeschichtensammlung - 2009
Julian der Zauberer - Roman - 2011
Die ewige Wiederkunft des Gleichen im Denken Nietzsches - Abhandlung - 2011

ABSEITS DER KUNST:

Universitätsassistent am Institut für Astro- und Teilchenphysik der Universität Innsbruck, aktive Forschung an Quellen galaktischer Gammastrahlung



*Musikalisch kreativ
zu sein, ist für mich
Alltag.*

*Dies wieder mal
so richtig auf den
Punkt zu bringen,
war eine schöne
Herausforderung.*

Stefan Fritz

Der Komponist

ZUR PERSON:

Diverse Workshops und autodidaktische Fortbildung in Gesang, Klavier und Tontechnik sind immer noch seine Leidenschaft, wie er auch den Sound seiner Instrumente exzessiv perfektionierte und zum eigenen Stil und Markenzeichen entwickelte.

INSTRUMENTE:

Saxophon (Sopran, Alt, Tenor, Bariton), EWI, Bass- und Bb-Klarinette, Fagott, Klavier, Keyboard, Gesang, E-Bass

AUSBILDUNG:

Konzertfach und IGP bei Florian Bramböck am Konservatorium Innsbruck
Jazz- und Populärmusikstudium am Brucknerkonservatorium Linz (Harry Sokal, Andy Schreiber)
Austauschstudent an der University of New Orleans.

DERZEIT:

Lehrtätigkeit seit 1993 an der LMS Kufstein.
Zusammenarbeit mit internationalen, nationalen und regionalen Künstlern in den Bereichen Klassik, Jazz, Avantgard, Rock, Pop und Salsa. Mittlerweile auch als Komponist, Arrangeur und Produzent im eigenen Tonstudio tätig.

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM STADTTHEATER:

Kleiner Mann - bleib dran!

(Volksschauspielmusical) - 2012

Wenn die Welt untergeht ...

(Titelsong zum gleichnamigen Stück) - 2012

**PLANET MUSIC
RECORDS**



„Als Klaus mich vor eineinhalb Jahren fragte, ob er ein Musical mit mir als Hauptrolle schreiben soll, hab ich gemeint, das sei nur ein Scherz. Aber er hat wirklich eins geschrieben und ich freu mich riesig dabei zu sein“

NELLY WEINERT debütierte beim Stadttheater Kufstein als Rumpelstilzchen im gleichnamigen Märchen und war seither nicht zu bremsen.

Neben einigen Rollen in anderen Märchen wirkte sie auch in Cyrano de Bergerac mit. Ihr gesangliches Talent stellte sie vor allem im Volksschauspiel-Musical „Kleiner Mann - bleib dran!“ unter Beweis. Ende 2012 sang sie den Titelsong in Klaus Reitbergers „Wenn die Welt untergeht“.

„Lucy und Glibsch“ ist ihre bisher größte Herausforderung. Im Alter von nur zwölf Jahren die tragende Rolle in einem Musical zu spielen, ist gewiss keine leichte Aufgabe. Nelly meistert diese jedoch bravurös.

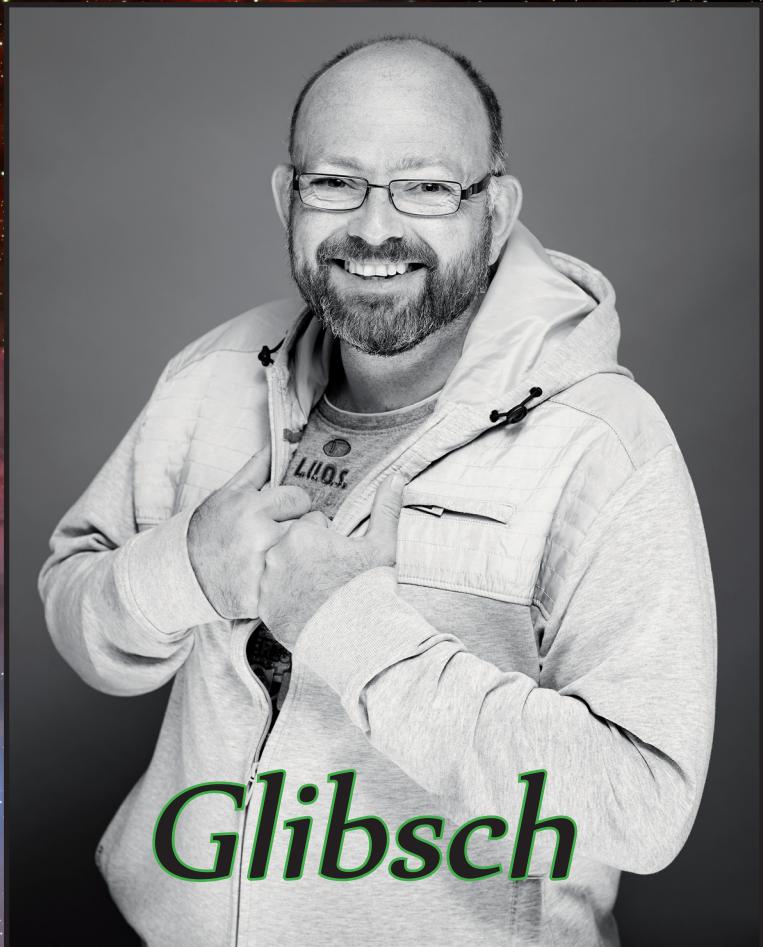
*„Nach Henry Higgins und Dr. Siedler nun Glibsch
vom Planeten Sül ... wo wird die Reise enden?“*

HERBERT OBERHOFER glänzte schon in vielen Rollen auf der Bühne des Stadttheaters Kufstein. Unvergesslich sind seine Darbietungen als Dr. Siedler in der Operette „Im weißen Rössl“, sowie als Herr von Lipps in Nestroy’s „Der Zerrissene“. Sein großes gesangliches Talent zeigte er vor allem als Prof. Higgins im Musical „My Fair Lady (1998/99).

Auf dem Gebiet der Komödie überzeugte er in der Hauptrolle des Herrn Klaproth in “Pension Schöller“. Sein Regiedebut gab er mit dem Stück „Charleys Tante“.

Die Rolle des tollpatschigen Außerirdischen Glibsch stellt für ihn eine besondere Herausforderung in darstellerischer und gesanglicher Hinsicht dar.

Gesangsausbildung bei Fr. Inge Maria Schön (dipl. Opernsängerin) sowie Fr. Stefanie Fanderl-Mitterer (dipl. Opern- u. Oratoriumssängerin, Musikpädagogin) an der Musikschule in Kufstein. Außerdem Mitglied des Ensembles „Die Herrn Wunderlich“.





„Seit meiner Schulzeit habe ich in keinem Musical mehr mitgespielt. Es ist wunderbar, Schauspiel, Tanz und Gesang in Einem auf die Bühne zu bringen.“

KLAUS SCHNEIDER spielte bereits in der Schule Theater. Als Mitglied beim Stadttheater Kufstein überzeugte er in vielen Stücken der letzten Jahre: „Die Dreigroschenoper“, „Leben des Galilei“, „Cyrano de Bergerac“, „Der jüngste Tag“, „Kleiner Mann - bleib dran!“, „Endstation Sehnsucht“, „Charleys Tante“, „Lasst uns Lügen erzählen“ und „Antigone“.

Gesangserfahrung hat er vor allem in zahlreichen Chören gesammelt (u.a. bei den Munich Gospel Singers). Seine Brötchen verdient der gelernte Sprachwissenschaftler als Autor und Moderator für den Bayerischen Rundfunk und als Übersetzer.

KAROLINA BUCHER steht seit Kindertagen auf der Bühne, egal ob als Solistin, Bandmitglied oder Darstellerin. 2010 war „Die Dreigroschenoper“ ihr Debüt beim Stadttheater Kufstein, es folgten „Cyrano de Bergerac“, „Der jüngste Tag“ und „Wenn die Welt untergeht“.

„Auf der Bühne zu stehen und Theater zu spielen ist für mich der Inbegriff von Lebensfreude! Man legt den Alltag an der Bühnentreppe ab und kreiert sich für einige Stunden seine eigene Welt.“

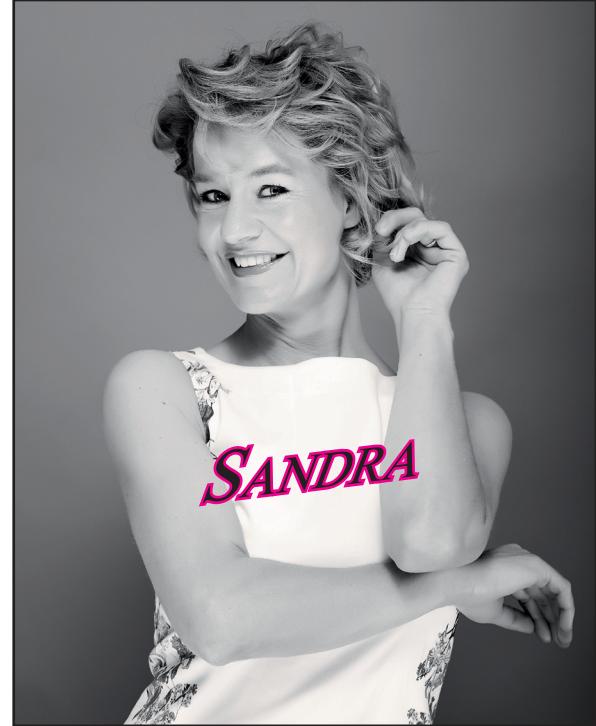
Karolina Bucher



„Als in mir der Wunsch aufkam, mal jemand Bösen zu spielen, wusste ich nicht, dass es in der Gestalt der durch und durch bösartigen Stiefmutter meiner eigenen Tochter sein würde. Schnell stellte sich heraus: Wer sich hinter der Bühne furchtbar liebt, kann sich auf der Bühne umso besser hassen!“

VARINA WEINERT steht schon seit ihrem 6. Lebensjahr auf der Bühne, absolvierte eine klassische Gesangsausbildung und swingt derzeit regelmäßig im Vokalensemble „The Ladies“. Zum Stadttheater Kufstein kam sie vor sechs Jahren in Shakespeares „Viel Lärm um Nichts“. Seither viele unvergessliche Darbietungen in:

„Cyrano de Bergerac“, „Endstation Sehnsucht“, „Kleiner Mann - bleib dran!“, „Wirst du mich auch morgen früh noch lieben?“ und „Antigone.“



„Die Rolle des König Glabatsch bedeutet für mich die Erfüllung eines grossen Wunschtraumes. Eine große, anspruchsvolle Rolle, in Verbindung mit Gesang, dargeboten auf einer beeindruckenden Naturkulisse als Open-Air Aufführung.“

F R A N Z O S S L kam im Alter von 20 Jahren bei einem Sketcheabend zum ersten Mal mit Theater in Berührung. Seither ist seine Leidenschaft ungebremst. Beim Stadttheater Kufstein wirkte er in zahlreichen Stücken mit. Nur einige davon: „My Fair Lady“, „Warten auf Godot“, „Der Kleine Vampir“, „Leben des Galilei“, „Die Dreigroschenoper“, viele Märchen und, und, und...



LUCY: Nelly Weinert

GLOTSCHI: Karolina Bucher

FELIX: Alexander Ostertag

KRANKENSCHWESTER: Petra Endres

LINKE KREATUR: Maria Kaindl

GLIBSCH: Herbert Oberhofer

HERMAN: Klaus Schneider

GLARG: Stefan Schimmele

ARZT: Horst Karrer

RECHTE KREATUR: Albin Winkler

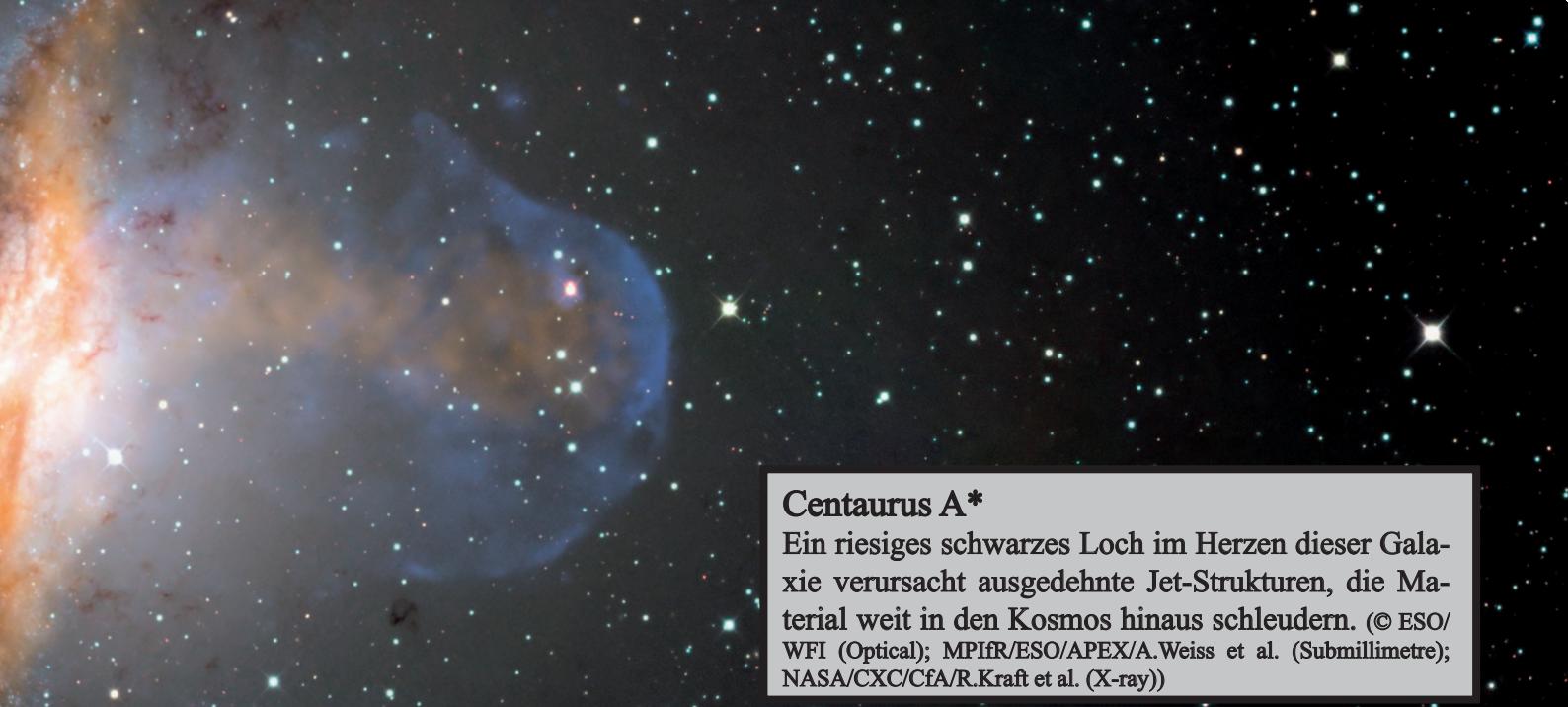
SANDRA: Varina Weinert

GLABATSCH: Franz Osl

GLOROROG: Hubert Petter

FBI: Georg & Susanne Anker

KUH: Verena Kirchner, Handan Demir



Centaurus A*

Ein riesiges schwarzes Loch im Herzen dieser Galaxie verursacht ausgedehnte Jet-Strukturen, die Material weit in den Kosmos hinaus schleudern. (© ESO/WFI (Optical); MPIfR/ESO/APEX/A.Weiss et al. (Submillimetre); NASA/CXC/CfA/R.Kraft et al. (X-ray))

WEITERE ROLLEN & CHOR:

Anna-Sophia Bucher, Petra Endres, Stefanie Grießer, Bianca Gröters, Marion Hilger

Walter Kanz, Horst Karrer, Elisabeth König, Marie Malina, Franz Osl, Mili Poblete

Andrea Posch, Eva Ritzer, Stefan Schimmele, Laetizia Seitz, Diethard Sommer, Rosi Taxauer

Miriam Westermeier, Alex Schwaiger-Fleckl, Nicole Schreyer, Elisabeth Schmidt



Der rote Riese R Sculptoris ist von einer seltsamen Spirale umgeben, die erst kürzlich mit den ALMA-Teleskopen der ESO entdeckt wurde. Die Ursache für die Struktur ist ein noch unbekannter Begleitstern, der den roten Riesen in nächster Nähe umkreist. (© ALMA (ESO/NAOJ/NRAO)/M. Maercker et al.)



das Team des Stadttheaters Kufstein ist bereit zur Reise in die Sterne

Ensemble



BÜHnenbau: Steffen Weinert, Klaus Pfister, Herbert Oberhofer und viele andere

Kostüme, Requisiten: Christl Lutz, Anne Rolff **MASKEN:** gesamtes Ensemble

MASKE UND FRISUREN: Helena Dolar, Astrid Drexler, Elisabeth Schmidt, Sabrina Mißlinger, Marianne Lüthi

LICHTTECHNIK / TONTECHNIK: Stefan Schimmele / Tom Neumayr

PORTRAIT-FOTOS: VANMEY PHOTOGRAPHY / **FOTO COVERBILD:** S. Schimmele / **TRAILER:** T. Heckenbichler



künstlerische Darstellung der wichtigsten ESO-Teleskope in Chile und anderswo
Die internationale Forschergemeinschaft der European Southern Observatories (ESO) mit seinem
Hauptquartier in München horcht mit riesigen Teleskopen ins Weltall hinaus.

(© ESO/M. Kornmesser)

REGIEASSISTENZ: Stefanie Grießer

EXECUTIVE PRODUCER: Hildegard Reitberger

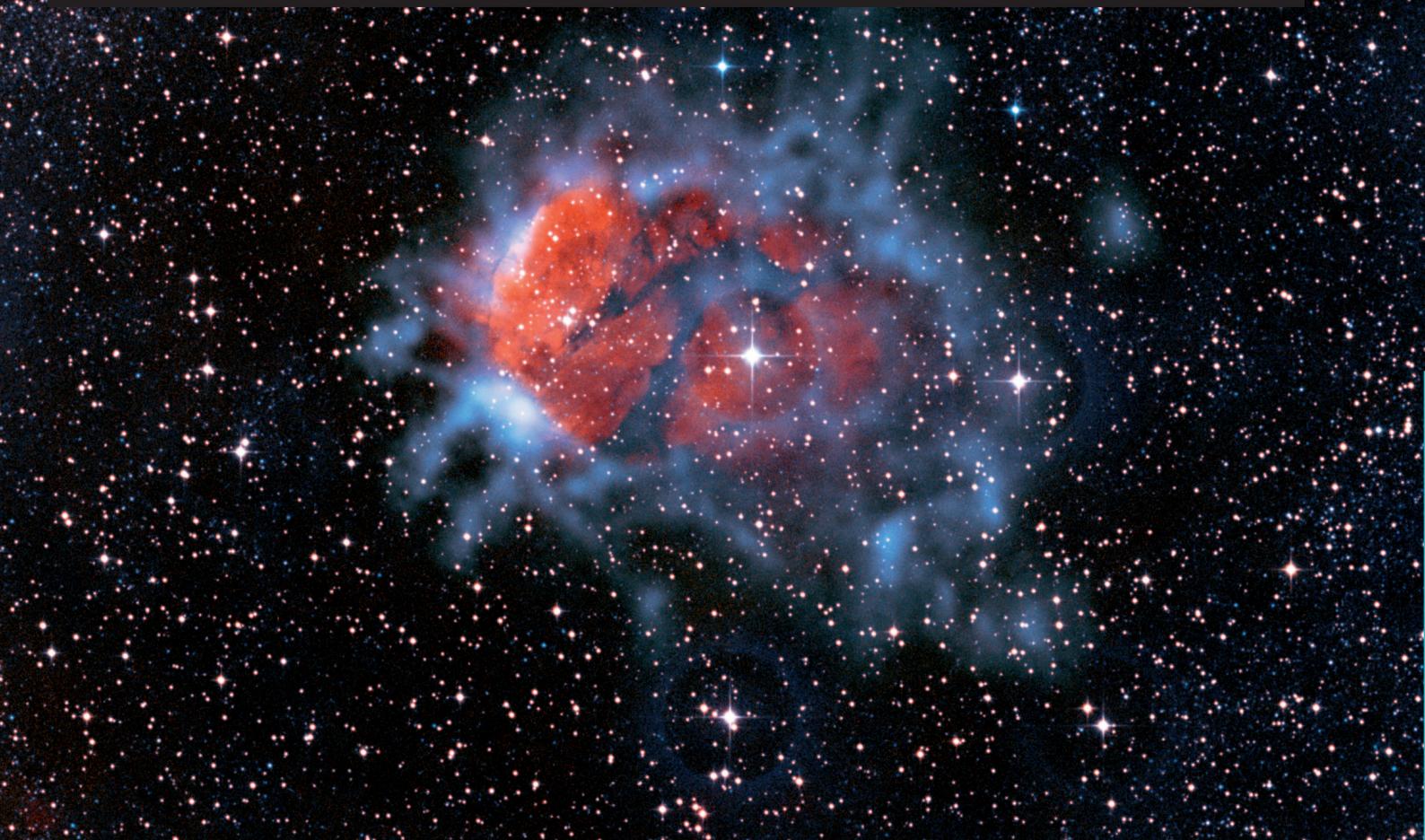
CHOREOGRAPHIEN: Reda Roshdy

CHORLEITUNG: Karolina Bucher

REGIE, DRAMATURGIE, BÜHNEN-KONZEPT, PRINT-DESIGN, FILMEINSPIELUNGEN: Klaus Reitberger

Glühende Sternentstehungsgebiete wie dieses Objekt beherbergen eine sich ausdehnende Blase aus heißem Gas, die mehrere Lichtjahre groß ist. An ihrem Rand bilden sich kühtere, dichte Materieknoten, in denen Sterne geboren werden.

(© ESO/APEX/DSS2/ SuperCosmos/ Deharveng(LAM)/ Zavagno(LAM))



stehend von links nach rechts:

Stefan Schimmele (Technik)

Reda Roshdy (Choreographien)

Karolina Bucher (Chorleitung)

Anne Rolff (Requisite)

Steffen Weinert (Bühnenbau)

Stefanie Grießer (Regieassistenz)

Hildegard Reitberger
(Executive Producer)

am Boden: Klaus Reitberger



SAXOPHON / KEYBOARD: Stefan Fritz (rechts)

KEYBOARD: Robert Sölkner (unten links)

Konzertfachstudium Tiroler Landeskonservatorium
1GP Jazzklavier Brucknerkonservatorium OÖ
New School New York, IGP 2 Musikuniversität Wien

GUITARRE: Andi Wallner (oben Mitte)

Studium Klassische Gitarre und Jazz- und Populärmusik am Tiroler Landeskonservatorium

BASS: Maurice 'Mo' Schotman (unten Mitte)
freiberuflicher (meistens) Tieftonmusiker u.a. bei:
Sister Sledge, Patrick Cox, iXact, Mozaic, Wildbach

DRUMS: Christian Gandler (oben links)

Studium Drummers Focus München, Lehrgang Jazz und improvisierte Musik Innsbruck

Sonnenlicht leuchte mir, bis die Nacht lacht,
Bis dass mein Schatten mich riesengroß macht
Und dann der Reih nach die Sterne schön glüh'n
Sterne wie Blumen am Himmelsfeld blüh'n

Weißt du wieviel Sterne stehen?
Hast du's denn noch nie gesehen
Wenn der Himmel Feuer fängt?
Tauch' ins Meer der Galaxien
Wo die Sternenwinde wehen
Wo die schwarzen Nebel schweben
Und der Morgen niemals kommt

Tanz den Tanz der tausend Lichter,
Die die Nacht des Alls erleuchten
Fühl dich eins mit allen Strahlen,
allen Teilchen, allem, allem Sein
Denn auch du bist Sternenstaub

*Mensch sein heißt sich fragen
Wie unsre Welt entstand
Was war und was noch sein wird
So viel ist unbekannt
Mensch sein heißt erzählen
Geschichten, die uns rühr'n
Ein Märchen zu erfinden
Und Wirklichkeit zu spür'n*

Die Erde ist ein blauer Punkt im Weltall
Ein kleiner, funkelnd heller Diamant
Und darauf tummeln sich Milliarden Tiere
Am Himmel, unter Wasser und am Land

Mama ist fort.
Verdampft und verschwunden
Vom Winde verweht
Und nicht mehr gefunden

Aber manchmal im Traum
Seh ich sie dort steh'n
Sie lächelt mir zu
Und ich will zu ihr geh'n

*Alles ist aus Nichts entstanden
Nur der Zufall und die Zeit
Brachten Sterne, brachten Leben
Und hier sind wir nur zu zweit.*

*Frei wie ein Komet
Schweben wir dahin
Fliegen durch den Raum
Wo die Sterne sind
Rast unser Raumschiff
Fast so schnell wie Licht
Fliegt wohin wir woll'n
Grenzen gibt es nicht.*

Die Erde ist ein Tropfen nur –
in einem großen Meer,
Das endlos viele Tropfen fasst –
nur dazwischen ist es leer
Das Leben ist der Wellenschlag,
der den Ozean bewegt
Und du und ich, wir sind die Gischt,
die sich übers Wasser legt

Lieder und Lyrics



Die schönsten Melodien ...

Die kompletten Lyrics ...

Kosmische Klänge zum Wieder- und Wiederhören

Weißt du wieviel Sterne stehen?

Mensch sein

Ein blauer Punkt

Frei wie ein Komet

Ein bisschen

Ordnung in der Galaxie

Einmal noch ...

und viele andere mehr ...

Die CD zum Musical ist an der Abendkasse erhältlich!

Im Booklet finden Sie die Texte zu allen Songs!

Besuchen Sie auch unsere Website und sehen
Sie sich Trailer und Musikvideos zum Musical an!
www.stadttheater-kufstein.at





Mit den richtigen Partnern
schafft man alles.

80.000 Unternehmen
vertrauen der Volksbank

Die Superadler beweisen es: In einem starken Team ist einfach alles möglich. Die Volksbank ist mit einem partnerschaftlichen und verantwortungsbewussten Miteinander, der Kompetenz für individuelle Lösungen, kurzen Entscheidungswegen und ihrer besonderen Serviceorientierung genau der richtige Partner für Ihr Unternehmen. Damit auch Sie Großes schaffen können – gleich persönlich beraten lassen!

Der riesige Reflexionsnebel Messier 78 im Sternbild Orion erhält seinen Glanz durch die Reflektion des Lichtes zweier Sterne an einer Staubwolke. Er wurde schon im Jahre 1780 von Charles Messier entdeckt.
(© ESO/Igor Chekalin)



Regie: Klaus Reitberger

ein 2456 Jahre alter Polit-Psycho-Thriller
kehrt zurück

Sophokles

ANTIGONE

RELOADED

neue Aufführungen
im Sommer und Herbst 2014 und Frühjahr 2015
in Tirol und Südtirol





WIRST
DU
MICH
AUCH
MORGEN FRÜH
NOCH LIEBEN? 

(WILL YOU STILL LOVE ME IN THE MORNING?)

KOMÖDIE VON D. SPOONER UND B. CLEMENS
DEUTSCH: H. THOENIS

REGIE: GEORG ANKER



Wiederaufnahme wegen großer Nachfrage
18. / 19. / 24. und 26. Oktober

ZVR217340181



präsentiert das
Märchen der Gebrüder Grimm

Der Meisterdieb

Regie Bianca Gröters



Spieltermine

Sonntag, 23.11.2014
14.00 Uhr und 16.00 Uhr
Kulturhaus Kufstein

Montag, 8.12.2014
14.00 Uhr
Mehrzweksaal Schwoich

Samstag, 13.12.2014
14.00 Uhr und 16.00 Uhr
Kulturhaus Kufstein

Info

www.stadttheater-kufstein.at
oder Tel. 0676-6309528

Eintritt € 5,-



IMPRESSUM

Herausgeber: Stadttheater Kufstein, Treidelstr. 10, A-6330
Kufstein, Tel. +43/5372/67840, info@stadttheater-kufstein.at,
www.stadttheater-kufstein.at, Obfrau: Hildegard Reitberger,
ZVR: 217340181

Die Broschüre zum Musical „Lucy & Glibs“ in der Inszenierung des Stadttheaters Kufstein gibt Auskunft über die gleichnamige Veranstaltung und dient zur kulturellen Berichterstattung.

BILDNACHWEISE (falls nicht am Bild selbst gekennzeichnet):

S.1 © ESO (Hintergrund), S. Schimmele (Vordergrund)

S.3, 48 © pichayasri (shutterstock.com)

S.5 © Land Tirol / Aichner

S.7, 24, 28-31 © VANMEY PHOTOGRAPHY

S.26 © A. Gliederer

S.35, 39 © S. Schimmele

S. 40 © ESO



Der Vogel (The Bird)
Momentaufnahme eines sehr seltenen intergalaktischen Ereignisses.
Drei Galaxien kollidieren miteinander. (© ESO)

Ein alter Traum

Der Weltraum ...

Wesen von fernen Planeten ...

Die Entdeckung des Kosmos ...

*Die Reise zum Mond, zum Mars und weiter hinaus ins Unbekannte ...
Habt ihr euch denn nie dafür begeistern können?*

*So wie einst der Anblick des Meeres in manchen die Sehnsucht nach
neuen Ufern entfachte, so lässt auch der Blick in den bestirnten Himmel
manch Ahnung einer fernen Zukunft erwachen.*

*Doch leider sieht man zu selten hin. Die Nächte sind zu grell geworden,
die Sterne zu blass. Und in den Büchern, die wir lesen, verdrängen die
Fantasiewelten des Unmöglichen zunehmend die Geschichten möglicher
Welten von morgen. Mutiges Nachvorneschauen weicht allzuoft resig-
nierendem Augenverschließen.*

*Die Geschichte von Lucy und Glibsch soll einen kleinen Beitrag dazu
liefern, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Sie soll an einen alten
Traum erinnern und ihm neue Flügel verleihen.*

*For Adams, Clarke and Asimov, for Lem and for Sagan
For the sake of Science and Fiction*

